



## **Lebenslauf Maximilian Ray Winkin** - Träger des Bachelor-Studienpreises 2022 -

### **Zur Person**

Nach seinem Abitur in Kassel studierte Maximilian Ray Winkin (Jg. 1997) den interdisziplinären Bachelor „Politik und Wirtschaft“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zu seinen Studienschwerpunkten gehörten Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, wirtschaftsethische Fragestellungen sowie Themen der sozialen Ungleichheit. Praktische Erfahrung in diesen Bereichen konnte Herr Winkin durch Praktika in einem Abgeordnetenbüro des deutschen Bundestages sowie bei Attac Österreich sammeln. Seit September 2021 studiert Maximilian Winkin an der Universität Wien im Master Politikwissenschaft (MA) mit den Schwerpunkten Politische Theorie und Internationale Beziehung. Um die bereits im Bachelor-Studium präsente interdisziplinäre Ausrichtung beizubehalten, begann er zudem im Jahr 2022 ein weiteres Masterstudium in „Socio-Ecological Economics and Policy“ (MSc) an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seine heutigen Forschungsinteressen beziehen sich auf heterodox-ökonomische Antworten für die durch die Klimakrise und Globalisierung entstehenden sozialen Ungleichheiten. Internationale Erfahrung konnte Herr Winkin, während längerer Auslandsaufenthalte in Seattle (USA) und Angkor-Borei (Kambodscha) sammeln.

### **Zur Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit „Herausforderungen des Arbeitnehmerschutzes im internationalen Wettbewerb“ befasst sich mit der Frage, wie der Verschlechterung von Arbeitsstandards in einer globalisierten Welt entgegengewirkt werden kann.

Unter Anwendung des Ordonomischen Forschungsprogramms ergründet diese Arbeit drei Interaktionsprobleme: (a) Den Unterbietungswettbewerb um Arbeitnehmerrechte als zweiseitiges soziales Dilemma, (b) ein Prinzipal-Agenten Problem zwischen Staat und Unternehmen und (c) ein „moral hazard“-Problem zwischen Unternehmen und Arbeitnehmer\*innen. Auf Basis der darauffolgenden Analyse möglicher Regulierungsinstrumente zur Lösung der sozialen Dilemmata wird die Inklusion von gewerkschaftlichen Organisationsrechten in Präferenzhandelsabkommen als passendes Mittel identifiziert.

Die Arbeit kommt weitergehend zu dem Ergebnis, dass aufgrund der besonderen Rolle von Gewerkschaften in der Entstehung, dem Monitoring und den Sanktionierungsprozessen von PTAs, die Transmission von gewerkschaftlichen Organisationsrechten einen Katalysatoreffekt für die Etablierung weiterer internationaler Arbeitsstandards darstellen kann. Zuletzt kommt die Arbeit zu dem Schluss, dass die vornehmliche Nutzung des Monopolmodells der Gewerkschaft zu einem Trade-Off-Denken bezüglich Gewerkschaften beigetragen hat. Der wissenschaftliche Sektor könnte demnach durch die Einführung umfassenderer wirtschaftswissenschaftlicher Gewerkschaftsmodelle einen Beitrag zur Auflösung des Trade-Off- Denkens leisten.